

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 47

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betriebswissenschaftliche Institut an der ETH auf seine diesbezügliche Vortragsveranstaltung aufmerksam machen. F. Baiertl, beratender Ingenieur in Esslingen-Mettingen, wird sich am 5. Dezember, um 16.15 Uhr, im Auditorium III der ETH eingehend mit diesen Problemen in Deutschland befassen; er wird auch in der Lage sein, praktische Beispiele und Ergebnisse in Lichtbildern und einem Film zu erläutern. Anmeldungen sind erbeten bis 1. Dezember an das Betriebswissenschaftl. Institut an der ETH Zürich. Eintrittsgebühr 5 Fr. auf das Postcheckkonto III 520 oder an der Abendkasse.

Eidg. Kunststipendien. Schweizer Künstler, die sich um ein eidgenössisches Stipendium für das Jahr 1952 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis 15. Dezember 1951 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen das erforderliche Anmeldeformular und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird. Die Bewerber wollen angeben, ob sie auf dem Gebiete der freien Kunst (Malerei, Bildhauerei, freie Graphik, Architektur) oder der angewandten Kunst (Kunstgewerbe, Innenausbau, angewandte Graphik usw.) konkurrieren. Altersgrenze für die Beteiligung am Wettbewerb Freie Kunst: 40 Jahre.

Persönliches. Zum Direktor der Telegraphen- und Telefonabteilung PTT ist Ing. A. Wettstein, S. I. A., G. E. P., gewählt worden. — Die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung hat Ing. A. Bodmer, Regionalplaner Bern, zum korrespondierenden Mitglied ernannt. — Als Nachfolger des auf Jahresende zurücktretenden Ing. K. Schneider wird Prof. Dr. h. c. S. Bertschmann Direktor der Eidg. Landestopographie.

WETTBEWERBE

Erweiterungsbau der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich. In einem beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Um- und Erweiterungsbau auf dem der Schweizerischen Bankgesellschaft gehörenden Areal an der Bahnhofstrasse-Pelikanstrasse-Nüscherstrasse in Zürich waren 13 Architekten eingeladen. Das Preisgericht, dem als Fachleute Hermann Baur, Architekt, Basel, Prof. Dr. William Dunkel, Architekt, Zürich, und A. H. Steiner, Stadtbaumeister, Zürich, angehörten, fällt unter den zwölf eingegangenen Entwürfen folgenden Entscheidung:

1. Preis (6500 Fr.) Emil Jauch u. W. H. Schaad, Luzern
 2. Preis (6000 Fr.) M. E. Haefeli, W. M. Moser, R. Steiger, Zürich
 3. Preis (5500 Fr.) E. u. B. Witschi, Zürich
 4. Preis (3500 Fr.) Gebrüder Pfister, Zürich
 5. Preis (3500 Fr.) Robert Landolt, Zürich
- Festes Honorar je 3000 Fr.

Das Preisgericht schlägt der Bauherrin vor, entweder die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte mit einem Skizzenentwurf zu beauftragen oder unter diesen Projektverfassern nochmals einen engeren Wettbewerb durchzuführen. Eine öffentliche Ausstellung der Projekte findet nicht statt.

Verwaltungsgebäude der Elektrizitätswerke Wynau in Langenthal. Sechs eingeladene, mit je 1000 Fr. honorierte Teilnehmer. Architekten im Preisgericht: H. Reinhard, Bern, H. Rüfenacht, Bern, H. Luder, Solothurn, H. Daxelhofer, Bern.

1. Preis (1500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Bracher & Frey, Bern
2. Preis (1200 Fr.) O. Brechbühl, Bern, Mitarbeiter K. Nussberger
3. Preis (700 Fr.) Walter Schwaar, Bern
4. Preis (600 Fr.) Hector Egger AG., Langenthal, Mitarbeiter E. Pfister, J. Mühlemann

Die Entwürfe sind vom 27. Nov. bis 8. Dez. im Kaufmännischen Schulhaus in Langenthal ausgestellt.

Brunnen und Plastik auf dem Platzspitz in Zürich. Unter sechs eingeladenen Künstlern wurde ein Wettbewerb durchgeführt, den als Fachleute beurteilten: Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. Prof. Peter Meyer und die Bildhauer O. Bänninger, F. Fischer und H. Hubacher. Das Preisgericht hat einstimmig dem Entwurf des Bildhauers Robert Lienhard in Winterthur den ersten Preis zugesprochen und empfiehlt dem Stadtrat, diesem Künstler die weitere Bearbeitung der Aufgabe zu übertragen. Die sechs Wettbewerbsarbeiten sind öffentlich ausgestellt bis heute Samstag, täglich von 8 bis 11 und von 14 bis 17 Uhr im 1. Stock (Vestibül) des EWZ-Gebäudes, Beatenplatz 2, Zürich 1.

LITERATUR

Die natürlichen Elastizitätskonstanten und die ausgezeichnete (natürliche) Schubspannungsrichtung. Von O. Föppel. Heft 43 der Mitteilungen des Wöhler-Institutes. 20 S. mit 5 Abb. Braunschweig 1949, Friedrich Vieweg & Sohn. Preis geh. DM 1.60.

Im vorliegenden Heft wird zunächst der Begriff des Elastizitätsmoduls $E_0 = \frac{p}{\alpha}$ (wobei p allseitiger Zug oder Druck, $\alpha = \Delta V/V$) erläutert, der das räumliche Analogon zum üblichen, linearen Elastizitätsmodul $E = \frac{\sigma}{\epsilon}$ (mit $\epsilon = \frac{\Delta l}{l}$)

darstellt. E_0 und G (Gleitmodul) werden als die «natürlichen» Elastizitätskonstanten bezeichnet, im Gegensatz zu den üblichen E und ν , wie sie der einaxige Zugversuch ergibt. Das elastische Verhalten hängt offensichtlich vom Verhältnis $\beta = E_0/G$ ab. In zwei Abschnitten werden die beiden Extremfälle $\beta = \infty$ und $\beta = 0$ untersucht. Sodann wird die «natürliche» Schubspannungsrichtung als diejenige definiert, in der das Axenkreuz eines Würfels liegen muss, so dass auf dessen Flächen sowohl die Normalspannungen als auch die Schubspannungen gleich gross sind. Schliesslich werden in den weiteren Abschnitten Gesamtspannungszustände in Spezialspannungszustände zerlegt und umgekehrt.

Das Heft präsentiert sich als eine Summe einiger Einzelstudien, bei denen man den Zusammenhang und — was wesentlicher ist — die eigentliche, tiefere Problemstellung vermisst. Das Ganze ist vermutlich als Teilbetrag zum Kapitel «Anstrengungshypothesen» gedacht. R. V. Baud

Formules pour le calcul des cadres. Par A. Kleinlogel. 462 p. avec 114 formes de cadres, 1643 fig. pour les cas de charge généraux et spéciaux, et le cas de variation de température. Traduit sur la 11me édition, revue et augmentée par Charles Fatio. Paris et Liège 1951, Librairie Polytechnique Ch. Béranger. Prix rel. ffrs. 3350.—

Ce formulaire du Prof. Kleinlogel est devenu en quelque sorte un ouvrage classique du staticien. Grâce aux très nombreuses formes de cadres à travée unique qu'il contient, aux nombreux cas de charge et à sa clarté, il rend d'excellents services, et tout spécialement pour dresser des avants-projets. Pour l'exécution d'ouvrages il demande, comme tout livre de son genre, à être appliqué avec discernement et intelligence. Il se faut bien souvenir des bases et des hypothèses qui ont servi à l'établissement des formules. Ceci est à considérer particulièrement pour les cadres en béton armé, qui ne sont que des éléments dans un tout monolithique, qui sont donc liés à d'autres parties, ce qui empêche les nœuds de se mouvoir librement.

La traduction suit exactement l'original en langue allemande et contient une introduction fort claire, de laquelle il faut s'empresoir de saisir les hypothèses, le formulaire proprement dit avec les 114 formes de cadres, et un appendice (facteurs de charge, actions des moments extérieurs dans les nœuds et charges des consoles, lignes d'influence).

G. Steinmann

Grundzüge der angewandten Geoelektrik. Von Volker Fritsch. 412 S. mit 408 Abb. Wien 1949, Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung. Preis kart. Fr. 58.70, geb. 63 Fr.

V. Fritsch gibt in seinem Buch eine Gesamtdarstellung der verschiedenen geoelektrischen Bodenuntersuchungsverfahren. Zuerst beschreibt er auf 93 Seiten die Methoden, bei welchen Gleichstrom oder nieder- und mittelfrequenter Wechselstrom verwendet wird und nachher auf 91 Seiten die noch wenig abgeklärten Verfahren mit hochfrequentem Strom, die sog. Funkmutung.

Bei den praktischen Anwendungen (106 Seiten) legt V. Fritsch dar, auf welchen Gebieten seiner Ansicht nach die Geoelektrik angewendet werden soll: Untersuchung von tektonischen Störungen, Nachweis von Grundwasser, Schwimmsanden und kleinen Hohlräumen, Gletscheruntersuchungen, Untersuchung von Erzlagern, Blitzschutzforschung usw.

V. Fritsch weist mit Recht auf bemerkenswerte Erfolge mit geoelektrischen Untersuchungen hin. Sie beschränken sich aber auf jene Fälle, bei welchen grosse Unterschiede der elektrischen Leitfähigkeit in den verschiedenen geologischen Schichten vorhanden sind. Kritisch wird man bei den allzu detaillierten Auswertungen der Messergebnisse, wie das Herauslesen der Porosität des Bodens aus den Kurvenbildern usw.